

700 Sterne funkeln um die Wette



Von Yvonne Deck

St. Gallen - Es gibt wohl kaum eine Jahreszeit, in der sich St.Gallen in einem so prächtigen Gewand zeigt, wie in den Wochen vor Weihnachten. Und wenn dann noch - wie in diesem Jahr geschehen - wattegleiche Schneeflöckchen die Metropole im Osten der Schweiz in ein wahres Winter-Wunderland verwandeln, dann freut das nicht nur die Verantwortlichen des neu gegründeten Vereins "St. Gallen Sternenstadt", sondern all' jene, die kurz vor dem ersten Adventssonntag durch die Dämmerung in der Altstadt schlendern.

Nur in der Vorweihnachtszeit ist das neue Wahrzeichen der Bodenseestadt zu bestaunen: Bis zum Dreikönigstag strahlen 700 "Aller-Sterne" über der Altstadt um die Wette. Sie tauchen die Plätze und Gassen in ein geheimnisvolles Licht, um die Besucher zu verzaubern und ihnen ein ganz besonderes Weihnachtserlebnis zu verschaffen. Jeder dieser milchig weiß schimmernden Himmelskörper ist mit 14 Strahlen ausgestattet - und wird somit zum leuchtenden Stellvertreter für die 14 Quartiere der Stadt.

Auch die Herzen von Technikfans dürften die Sterne, die die Stadt vor drei Jahren angeschafft hat, höher schlagen lassen. Ein spezielles Computerprogramm

macht es nämlich möglich, dass sie mal heller, mal dunkler strahlen - oder dass sie im sogenannten "Twinkle-Modus" zu einem bestimmten Rhythmus um die Wette blinken. Kein Wunder also, dass die St. Gallener Innenstadt zur "Sternen-Vernissage" proppenvoll ist. Als Stadtpräsident Thomas Scheitlin den Schalter betätigt und die Gassen plötzlich vom warmen Licht der 700 Sterne erleuchtet werden, sind alle die Blicke nach oben gerichtet - das Schauspiel will sich keiner entgehen lassen.

Die Idee, mit den "Aller-Sternen" eine neue Attraktion in der zwischen Säntis und Bodensee gelegenen Metropole zu schaffen, wurde im Jahr 2010 geboren - dabei hat St. Gallen mit der weltberühmten Stiftsbibliothek und der von der Unesco geschützten Altstadt auch so schon viel zu bieten. Dennoch sollte nach dem Geschmack der St. Gallener Geschäftsleute, der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft, die am Projekt eng beteiligt wurde, etwas Neues her. Ergebnis des ausgerufenen Projektwettbewerbs waren die "Aller-Sterne", die sich die Stadt rund 3,8 Millionen Franken kosten ließ, wie Scheitlin nicht ohne Stolz erwähnt.

Wer im vorweihnachtlichen St. Gallen zu Besuch ist, der kommt aber auch um den Christbaum nicht herum, der auf dem Platz vor dem barocken Dom steht. 18000 LED-Lämpchen schmücken die 20 Meter hohe Tanne. Der Christbaumschmuck wird jedes Jahr von den kreativen Köpfen der Schule für Gestaltung entworfen - in diesem Jahr sorgen 700 Engel dafür, dass die Zweige der im Boden verankerten Tanne sich biegen. Übrigens kann so ein riesiger Baum (er wurde von einer St.Gallenerin gespendet, in deren Garten er bis vor kurzem wuchs) nicht einfach auf dem Landweg transportiert werden - dazu braucht es schon einen Helikopter. Der brachte das 3,8 Tonnen schwere Grün Ende November an Ort und Stelle. Wie genau das mit dem Transport der speziellen "Luftfracht" funktionierte, wissen Stadtführerin Claudia Schneider und ihre Kollegen ganz genau. Im Advent führen sie von donnerstags bis sonntags Besucher durch die "Weihnachtsstadt". Beginn der Führungen ist jeweils um 17 Uhr - um Anmeldung beim Tourismusbüro am Bahnhof wird gebeten.

Falls nach dem Stadtrundgang unter den funkelnden "Aller-Sternen" die Füße kalt werden, wird es Zeit, sich aufzuwärmen. Entweder mit einer heißen Schokolade, der Chilischoten den nötigen Pfiff verleihen (zu bekommen beispielsweise in der "Chocolaterie am Klosterplatz"), oder mit einem zünftigen Abendessen in einer der fünf urigen Erststockbeizen von St. Gallen. Diese tragen ihren Namen, weil sie im ersten Obergeschoss der jeweiligen Gebäude untergebracht sind: Zu jener Zeit, als die Gaststätten von den Zünften als Treffpunkt eingerichtet wurden, galt es als schick, im ersten Stock zu speisen - zu unangenehm waren die Gerüche der Straße, die im Erdgeschoss allzu deutlich zu vernehmen waren. Deftiges und Traditionelles wie Rösti, Züricher Geschnetzeltes und natürlich die traditionelle St. Gallener Olma-Bratwurst werden in den Beizen aufgetischt.

Die Bratwurstspezialitäten, auf die die Ostschweizer so stolz sind, haben aber natürlich auch die Wirte des St. Galler Weihnachtsmarkts im Angebot. Der Budenzauber, der die Altstadt derzeit mit 70 hübschen Giebelhüttchen bereichert, ist noch bis zum 23. Dezember täglich geöffnet -und er sorgt mit dafür, dass St. Gallen den selbst verliehenen Titel der "Weihnachtsstadt" tatsächlich zu Recht trägt.

[zurück](#)